

* Eine Bande Gewürzpreistreiber unschädlich gemacht. Auf dem Gebiete des Gewürzhandels hat in den letzten Monaten die Preistreiberei geradezu beispiellose Blüten getrieben. Schundware wurde noch verfälscht und in kleine Ditten gebracht, zu abenteuerlichen Preisen verkauft. Ein paar Juden allerdings „verdienten“ prächtig dabei. Man scheint ihnen das Kriegswucheramt endlich auf die Kappe zu steigen und ihr lukratives Treiben zu hindern. Ein arges Beispiel für die volksausbeutende Art dieser Leute ist die Unternehmung des 37jährigen Wilhelm Steinbach auf dem Klopsteinplatz Nr. 3. Er ist bereits wegen Diebstahles und Veruntreuung abgestraft, hat ein Jahr schweren Kerkers verbüßt und wurde im September v. J. wegen Preistreiberei und verführter Bestechung eines Amtsorganes dem Landesgerichte eingeliefert. Das Gericht hat ihn im Dezember v. J. zu sechs Monaten strengen Arrests und 25.000 Kronen Geldstrafe verurteilt. Nachdem er die Nichtigkeitsbeschwerde eingebracht, wurde er auf freien Fuß gesetzt. Er hat aber sofort seine saubere Tätigkeit wieder aufgenommen. Da er wegen seiner Vorstrafen keine Gewerbeberechtigung erhalten konnte, betrieb er sein Geschäft früher unter dem Namen seiner Konkubine Leopoldine B. Dann aber ging er noch vorsichtiger zu Werke: Er ließ sich von einer früheren Kundin den Gewerbebeschein ihres eingetragenen Mannes aus und betrieb unter dem Namen des Mannes, des Gemischtwarenverächlers H. Beck die Gewürzpackung im Großen. Er gab hierfür der Frau, die sich um das Geschäft gar nicht zu kümmern hatte, 1000 Kronen monatlich. Steinbach hatte mehrere Lokale: Favoriten, Gasengasse Nr. 25, Neulinggasse Nr. 11, Klopsteinplatz Nr. 3 und Rochusplatz Nr. 10. — Ein zweiter ähnlicher Dumpe ist der Handelsjude Emil Popper, Kaiserstraße Nr. 17 wohnhaft. Dieser kaufte hier Gewürze zusammen und schickte sie mit beträchtlichem Gewinn an den Händler Philipp Getreuer in Prag. Dieser hat die Gewürze in kleinen Päckchen vertrieben. Er verkaufte dann den Rest dem nicht gewerbeberechtigten Karl Glas, Lößlichgasse Nr. 12, zu Preisen, nach denen ein Kilogramm Pfeffer auf 285 Kronen, Ziment auf 400 Kronen, Ingwer auf 400 Kronen, Zimt auf 454 Kronen und Paprika auf 454 Kronen zu stehen kommen. Die Gewürze wurden auf Veranlassung des Kriegswucheramtes von der k. k. Allgemeinen Lebensmittel-Untersuchungsanstalt untersucht, und es stellte sich heraus, daß Pfeffer, Zimt, Paprika, usw. verfälscht, die anderen Gewürze sehr minderwertig waren. Gegen Popper und Getreuer ist die Amtshandlung eingeleitet.